



MICHAEL TURINSKY, WIEN

SOILED

Mi-26.10. bis Sa-29.10. / 19:30 / k1 / Dauer: 70 Minuten (keine Pause)

Während der Performance wird es eine live Audiodeskription in englischer Sprache geben. Sie ist Teil des künstlerischen Konzepts und wird mit der Musik im Bühnenraum abgespielt.

Tastführung: Jeweils vor den Vorstellungen um 18:30. Die Tastführung kann nach Bedarf in deutscher oder englischer Sprache stattfinden.

Triggerwarnung:

Der erste Teil der Performance (ca. 25 Minuten) findet im Dunkeln und leise statt. Später kommen in einzelnen Szenen sphärische Sounds und beatlastige Musik zum Einsatz. Es wird KEIN Stroboskoplicht geben. Die Performenden sind Oberkörper frei. Mit der Zeit wird sich ein starker Geruch von Kürbiskernöl verbreiten.

Unser Tipp:

DEMOCRATIC BOOTCAMP 1. bis 3. Dezember: eine Show und eine Fachtagung über demokratisches Arbeiten in Kollektiven mit behinderten und nichtbehinderten Künstler*innen.

The Soiled Manifesto

Here we are We, the humans
We, the crip animals
swaying between lack and excess
insatiable appetites pulsating through our organic depths
here we are
ever adapting to the unsuspected swerve occurring along the vector of
intentionality
we, the terrestrials
we, the ones expelled from the oceanic womb
how can we sustain ourselves
our bodies
our soils
and nourish our embeddedness in the organic field
here we are
we, the civilized
we, the enlightened
there's something about us that
needs to be de-composed
there's something about us that
needs to be composted
there's something about us, the humans that
needs to become
humid
humility
a humus, soft and dark, for futures yet to come to light
here we are
we, the diggers and drillers
how can we these days

regenerate not perpetrate
and care for the lively interminglings that keep us flourishing
here we are
we, the ones invested in the ever higher
how can we allow for the low in all of us
there's something about progressive linearity
that needs to be
re-cycled
woven back into the poly-rhythmic texture of inter-weaving, paced down
loops of renewal
Here we are
We, the crip animals
swaying between lack and excess
ever adapting to the unsuspected swerve occurring along the vector of
intentionality
insatiable appetites pulsating through our organic depths
here we are
and here we stay
on our ground
and on that ground
a making kin
a pumpkinship
this time
another round
becoming human
less is more
we stay
in the murk

Michael Turinsky

SOILED

Michael Turinksys setzt sich in seinen Arbeiten mit der spezifischen Phänomenologie des als "behindert" etikettierten Körpers auseinander, seinem spezifischen In-der-Welt-Sein, seinem Verhältnis zu Zeitlichkeit und Rhythmus, Affekt und Affektproduktion, Geschlecht und Sexualität, Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Als Choreograf setzt er Körper in rigorose Spannungsfelder zwischen Politik und Ästhetik.

Auch die Körper in seinem neuen Stück SOILED entziehen sich der Normierung und direkten Kommunikation. Am Anfang flüstern sie, sind achtsam, stimmen sich ein, beobachten, beschreiben, assoziieren, erinnern sich und blicken voraus. Ihre Nähe zum Boden bewirkt eine andere Wahrnehmung. Sie sind auf dem Erdboden gelandet, schmutzig und zugleich sehnsüchtig nach dem Ursprung im Wasser. Geschlüpft und schlüpfrig, Sonnenstrahlen kitzeln den Bauch. Was mag es bedeuten, in jenen, unter dem Beton der Zivilisation versiegelten, »niederer« Erfahrungsschichten die Kostbarkeit des Lebens zu erahnen?

Vor dem Hintergrund des Anthropozäns entwirft Michael Turinsky eine Utopie des Menschlichen, die dem aufrechten, zivilisierten geradlinig voranschreitenden, aseptischen, klar abgegrenzten, endlos produktiven und gerade darin endlos destruktiven Körper einen bodennahen, zyklischen, pulsierenden, metabolischen, permeablen, unsauberen Körper entgegen setzt und ebendiesen Körper als zutiefst menschlichen Körper behauptet – einen Körper, der die eigene Organizität lustvoll auskostet, einen Körper, der in das dunkle Pool früher Erinnerungen eintaucht und eben daraus das verbindende Milieu einer aufkeimenden, neuen Gemeinschaft schöpft.

Im Zuge einer poetischen Handhabung von Audiodeskription öffnet SOILED einen auch für blindes und sehbehindertes Publikum zugänglichen, imaginativen Raum des Mäanderns und Verweilens, einen Raum des Teilens der Perspektive, einen Raum, der eine Gegenwärtigkeit des Schreckens nicht leugnet und dennoch die zerfließenden Bilder des Vergangenen aufbewahrt in den sich abzeichnenden Konturen einer freudvoll bewohnbaren Zukunft.

BIOGRAFIEN

Michael Turinsky

lebt und arbeitet als Choreograf, Performer und Theoretiker in Wien. Von 1998 bis 2005 studierte er Philosophie an der Universität Wien. Als Performer arbeitete er u. a. mit Bert Gstettner - S*Cargo, Soliman*Revisited; Tanz*Hotel All*Inclusive; Barbara Kraus - Fuck all that shit; Legitimate Bodies/Robin Dingemans/Mick Bryson - The point at which it last made sense; Doris Uhlich – Ravemachine. Zu seinen wichtigsten choreografischen Arbeiten gehören “heteronomous male” (2012), My body, your pleasure (2014) sowie “Second Skin - Turn the beat around” (2016), “Second Skin - Master of Ceremony” (2016), REVERBERATIONS (2018). Sein jüngstes Solo "Precarious Moves" wurde mit dem Nestroy-Preis 2022 ausgezeichnet und war zuletzt beim Nordwind Festival auf Kampnagel zu sehen. Michael Turinsky doziert und gibt Workshops u. a. an den Universitäten Linz und Salzburg, an der College Art Association in New York, am Tanzquartier Wien sowie im Rahmen des Impulstanz-Festivals und publizierte in diversen Fachzeitschriften.

→ michaelturinsky.org

David Bloom ist Choreograf, Tänzer, Dozent, Vater, Filmmemacher, Bodyworker, Pianist und fermentierender jüdischer Mystiker. Er absolvierte den M.A. Choreographie am HZT Berlin und war Stipendiat des danceWEB-Programms 2012. David unterrichtet in verschiedenen Kontexten, z.B. am HZT Berlin, Tanzquartier Wien, Tanzfabrik Berlin, Human Architecture Lab in St. Petersburg, K3 in Hamburg, im Masterstudiengang für zeitgenössische Tanzpädagogik in Frankfurt, der Rietveld Academy for Fine Arts & Design in Amsterdam, & dem ImPulsTanz Festival Wien. Seine Tanzfilmtrilogie „Sex & Space“ hatte beim Berlin Porn Film Festival Premiere und wurde international gezeigt. Seine choreografische Arbeit präsentierte er bei der Serie “Open Spaces” der Tanzfabrik Berlin, im Dock11 Berlin, beim La Fête du Slip in Lausanne und beim Stockholm Dance Film Festival.

→ <https://davidbloom.info>

Sophia Neises ist freischaffende Performerin, Access-Dramaturgin, Theaterpädagogin (MA Universität der Künste Berlin) und Behindertenrechtsaktivistin im Kulturbereich und lebt in Berlin. 2016 entwickelte sie mit dem Choreografen Zwoisy Mears-Clarke die Tanzform „Non-visual Dance“. 2019 kollaborierte sie mit Jess Curtis/Gravity in der Performance „(In)visible“ zur Untersuchung einer barrierefreien Ästhetik von Tanz für ein blindes und sehbehindertes Publikum. Was im

Zusammenhang mit choreografischen Praxen sehender Künstler*innen entstand, schärfte sie in den vergangenen Jahren zu ihren eigenen Praktiken, Tracing und Sounding. Diese lassen die Bewegungen ihrer Mitperformenden taktil nachvollziehen (tracing) und auditiv choreografische Konstellationen auf Distanz begreifen (sounding). Unter anderem flossen diese Tools in der Zusammenarbeit mit der Hamburger Choreografin für das Stück „FUX“ ein, das letztes Jahr auf Kampnagel uraufgeführt wurde. Hieraus entstand ihre Auseinandersetzung mit dem Spektrum Audiodeskription als Barrierefreiheitsangebot und Audiodeskription als Kunstform. Sie identifiziert sich als behinderte Künstlerin und regt an, die individuellen Wahrnehmungsstile von Menschen im höchsten Maße wertzuschätzen und bedingungslosen Zugang zu Kunst schon im Prozess zu kreieren.

Liv Schellander ist Choreografin und Performerin und lebt in Wien. 2022 wurde ihr Solo HYPERNURTURES im brut Wien uraufgeführt. Seit 2020 entwickelt sie ihre performative Serie „Strange Natures“ sowie das Projekt „Animalarium“, zusammen mit Lena Kimming und Alexandra Wingate. Die gemeinsame Arbeit „Volume“ mit Sara Lanner und Jasmin Hoffer wurde bei imagetanz 2019 uraufgeführt. Außerdem arbeitete sie mit Doris Uhlich an der choreografischen Umsetzung von *Habitat/Halle E* im Tanzquartier Wien. Liv Schellander erwarb einen BA Dance Theatre am Laban Conservatory London und einen MA Choreography am Institute of Dance Arts Linz.

CREDITS

Choreografie Michael Turinsky

Performer*innen / choreografische Mitarbeit David Bloom, Sophia Neises, Liv Schellander

Musik Tian Rotteveel

Audiodeskription Monique Smith-McDowell

Bühne / Kostüm Jenny Schleif

Licht / Technische Leitung Benjamin Maier

Dramaturgische Beratung Gabrielle Cram

Creative Collaborator Tanja Erhart

Produktion Anna Gräsel

Eine Produktion von Michael Turinsky, Verein für philosophische Praxis.
Koproduziert von Kampnagel Hamburg, Tanzquartier Wien, HAU Hebbel am Ufer, PACT Zollverein Essen, Künstler*innenhaus Mousonturm und Hessisches Staatsballett im Rahmen der Tanzplattform Rhein-Main.

Die Tanzplattform Rhein-Main, ein Projekt von Künstlerhaus Mousonturm und Hessischem Staatsballett, wird ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und gefördert vom Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Stiftungsallianz [Aventis Foundation, BHF BANK Stiftung, Crespo Foundation, Hans Erich und Marie Elfriede Dotter-Stiftung, Dr. Marschner Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurtam Main].

Unterstützt durch Stadt Wien. Mit Dank an Gervasi Tanz Company.



Gefördert von:

Kofinanziert durch das
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union

